

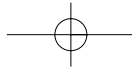
Nr. 27 Januar 2005

E[LAAAN]

Magazin für Lehramtsanwärter/-innen

Magazin für Referendar(e)/-innen





Hallo!



Diese E[LAA]N möchte ich nutzen, um mich euch als neue Landessprecherin der Arbeitsgemeinschaft für Junglehrerinnen und Junglehrer (Adj) im Verband Bildung und Erziehung (VBE) vorzustellen.

Ich heiße Steffi Buller, bin 29 Jahre alt und wohne in Unna. Seit 2001 arbeite ich an einer Grundschule in Schwerte und bin Adj-Sprecherin für den Kreis Unna. Die Arbeit in der Adj macht mir großen Spaß und ich bin sehr gespannt auf meine neuen Aufgaben als Landessprecherin.

Mit mir zusammen bilden folgende Personen den Landesvorstand:

- **Antje Jenatschek** (1. Stellvertreterin), die sich nun schon seit über vier Jahren im Landesvorstand der Adj und für E[LAA]N engagiert. Sie arbeitet an einer Sonderschule in Gelsenkirchen.

- **Carmen Harms** (2. Stellvertreterin). Sie ist auch Bezirkssprecherin der Adj für Münster. Tätig ist sie an einer Grundschule in Gescher im Kreis Borken.

Schriftführerin ist **Christine Mayer**, ausgebildete Grundschullehrerin, die als Seiteneinsteigerin an einer Hauptschule in Bochum arbeitet.

Auf den Adj-Seiten im Internet (www.vbe-nrw.de) findet ihr unsere Kontaktadressen. Jederzeit könnt ihr euch mit Fragen und Problemen an uns wenden.

Ich freue mich besonders, dass uns Sabine Pischalla auch weiterhin für E[LAA]N zur Verfügung stehen wird. Vielen Dank!

Voll frischem Elan grüßt euch eure

Steffi Buller

Steffi Buller

Adj-Landessprecherin

Elaan - Das Magazin für LAA

E[LAA]N – Das Magazin für Lehramtsanwärterinnen und -anwärter

Ganz herzlich möchte die Redaktion an dieser Stelle euch neue Leser/-innen von E[LAA]N begrüßen, die ihr jetzt gerade mit der 2. Ausbildungsphase beginnt. Denjenigen unter euch, die bereits die Hälfte geschafft haben, wünschen wir ein angenehmes und hilfreiches Planungs- und Entwicklungsgespräch.

Mehrmals im Jahr erscheint diese Zeitschrift des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE) in euren Studienseminaren, um unterrichtspraktische Vorschläge und Ideen, hilfreiche Internetseiten für die Unterrichtsvorbereitung, berufspolitische Informationen und Entwicklungen und vieles mehr an euch weiterzugeben. Auch Einblicke in die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrerinnen und Junglehrer (Adj) dürfen natürlich nicht fehlen. Denn dieses wichtige Gremium vertritt eure Interessen!!!

Auch diese Zeitschrift wird von der Adj für euch gemacht.

E[LAA]N wird euch während eurer Ausbildung begleiten und hoffentlich Unterrichtsanregungen und berufspolitische Informationen beinhalten, die für euch wichtig sind. Ihr könnt uns natürlich jederzeit Themenwünsche, Anregungen und Kritik zuschicken.

Gute Ideen für den Musikunterricht, besonders wenn man diesen fachfremd erteilt, erschienen uns so wichtig, dass wir dem Thema diese komplette Ausgabe von E[LAA]N widmen möchten. Wir hoffen euch auch mit dieser Ausgabe wieder gute Tipps mitgeben zu können!

PS: Als Lehramtsanwärter und Mitglieder des VBE bekommt ihr E[LAA]N, Schule heute und Forum E nach Hause geschickt.

Inhalte vorhergehender Ausgaben können unter www.vbe-nrw.de aufgerufen werden.

Inhalt

2 ... Hallo

3 ... Charlie fliegt um die Welt

6 ... Anhang: Charlies Briefe

Einführung ins Gitarrenspiel

11 ... Kinderliederbingo / Orchestertap

12 ... Von Räubern und Verbrechern

14 ... Adj: Neuwahlen in NRW

15 ... Rezensionen

Impressum

E[LAA]N
Zeitschrift für Lehramtsanwärter/-innen und Referendar(e)/-innen der Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer/-innen (Adj) im Verband Bildung und Erziehung (VBE) erscheint viermal im Jahr im VBE Verlag NRW GmbH, Westfalendamm 247, 44141 Dortmund
Telefon (0231) 42 00 61, Fax (0231) 43 38 64
Internet: <http://www.vbe-verlag.de>, E-mail: info@vbe-verlag.de

Herausgeber:
Adj im Verband Bildung und Erziehung (VBE)
Landesverband Nordrhein-Westfalen
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund
Telefon (0231) 43 38 61, Fax (0231) 43 38 64
Internet <http://www.vbe-nrw.de>

Schriftleitung: S. Pischalla (V. i. S. d. P.),

Redaktion: A. Jenatschek, A. Jütte, L. Kohlhasse, R. Meinold, H.-G. Scheidle, W. Poth
Layout: myserver.de GmbH in Zusammenarbeit mit Kirsch Kürmann Design, Dortmund
Druck: Gebrüder Wilke GmbH, Hamm

Die Artikel werden nach bestem Wissen veröffentlicht und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Rechtsansprüche können aus den Informationen nicht hergeleitet werden.

Die Artikel sind urheberrechtlich geschützt. Ein Nachdruck, ganz oder teilweise, ist nur mit der Genehmigung der Redaktion, die wir gern erteilen, zu gezeichneten Beiträgen mit der des Verfassers, bei Zusendung eines Belegexemplars gestattet.

Die Redaktion fordert alle Leser auf, Beiträge in Form von Unterrichtsentwürfen, Arbeitsblättern, Berichten, Leserbriefen, Karikaturen, Fotos etc. zwecks Abdruck in E[LAA]N zur Verfügung zu stellen.

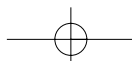
Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Die Einsender erklären sich mit einer redaktionellen Prüfung und Bearbeitung der Vorlage einverstanden.

Die Rücksendung erfolgt nur, wenn ausreichendes Rückporto beiliegt. Die Besprechung ohne Aufforderung zugesandter Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.

Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Ansicht der Verfasser wieder und entsprechen nicht in jedem Fall der Redaktionsmeinung.

Alle in den vorliegenden Texten verwendeten Personenbezeichnungen – weiblicher oder männlicher Form – meinen stets auch das jeweils andere Geschlecht.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.



Charlie fliegt um die Welt

Eine musikalische Reise von Stephanie Carius-Eckertz

In der vorliegenden Reihe geht es um eine musikalische Reise um die Welt, die uns Frau Carius-Eckertz freundlicherweise für E[LAA]N zur Verfügung gestellt hat. Herzlichen Dank dafür! Die Zusendung dieses Beitrags honoriert der VBE Verlag mit einem Gutschein über 25 Euro! Wenn auch ihr Ideen/Reihen habt, die wir veröffentlichen können, dann sendet sie an die Redaktion (VBE Geschäftsstelle; Stichwort: E[LAA]N; Westfalendamm 247; 44141 Dortmund).

Die unterschiedlichen Musikkulturen unserer Erde sollen den Kindern näher gebracht werden. Es ist eine fiktive Reise mit Charlie, dem Klassentier, mit dem Ziel, Kindern die Musik der Welt näher zu bringen und ihnen gleichzeitig einen interessanten Einblick in die unterschiedlichen Kulturen der Bevölkerungen zu eröffnen.

Natürlich ist es nicht möglich, jedes Land der Welt zu besuchen, deshalb stellt diese Themenauswahl der Reihe nur einen kleinen Ausschnitt dar, den die Kinder sich ausgesucht haben.

Durchgeführt wurde die Unterrichtsreihe mit Kindern einer dritten Klasse. Das Thema ist jedoch so flexibel, dass es abgewandelt für alle Jahrgänge denkbar ist.

Die Dauer der Unterrichtsreihe kann variiert werden.

Ablauf der Unterrichtsreihe:

In der Klasse hängt eine Weltkarte.

Zu Beginn jeder Stunde erhält die Klasse einen Brief von Charlie (in unserem Fall war das Klassentier ein Rabe) aus einem Land. Charlie erzählt den Kindern das Wichtigste zum Land und erteilt ihnen für die Stunde eine Aufgabe, z. B. Gestalten eines Tanzes, Erlernen eines Liedes usw. Die Kinder haben die Möglichkeit, Charlie zu antworten.

Ziele der Unterrichtsreihe

Die Schüler sollen

- motiviert durch ihr Klassentier Musik und die Kultur anderer Ländern kennen lernen.

- Toleranz gegenüber anderen Kultur- und Musikformen aufbauen,
- in ihrer sozialen Kompetenz gestärkt werden, indem sie in der Gruppe arbeiten,
- den Begriff Musik als vielfältig begreifen (Musik machen, Musik hören, Musik umsetzen usw.),
- die unterschiedlichen Musikformen durch Ausprobieren nachvollziehen.

Darstellung der Reihe und ihr Lebensbezug

Besuch von Charlie in der 3a: Charlie möchte in die Welt reisen, um die Musik in anderen Ländern kennen zu lernen. Die Kinder dürfen entscheiden, wohin Charlie fliegt.

1. Brief von Charlie aus China. Spielerisches Kennenlernen der chinesischen Kultur durch Stilleübungen.
2. Brief von Charlie aus China: „Kreis der Töne“ und Meditationsspiele
3. Brief von Charlie aus China
4. Brief von Charlie aus China: Charlie erklärt die Feste in China. Kinder einer 3. Klasse arbeiten in einem wahl-differenzierten Angebot, um ein chinesisches Mondfest zu gestalten (Unter Berücksichtigung der musikalischen Bereiche Musik machen, Musik hören und Musik umsetzen). Briefe von Charlie aus der Türkei. Erprobung eines türkischen Tanzes. Briefe von Charlie aus Amerika.

1. Charlie ist verschwunden

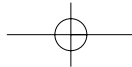
In einer vorherigen Stunde habe ich mir mit den Kindern die Weltkarte angesehen. Wir sprachen über verschiedene Länder. Es stellte sich sehr schnell heraus, dass die Kinder vor allem etwas über China, die Türkei, Amerika und Afrika erfahren wollten.

Am nächsten Tag entdeckten die Kinder, dass Charlie verschwunden war.

Schnell kamen sie darauf, dass Charlie sich auf den Weg in die Welt gemacht hat. In dieser Stunde schrieben sie ihm Briefe, in denen sie Charlie viel Erfolg für die Rei-

se wünschten und ihr Lieblingsland mitteilten.

In der nächsten Musikstunde brachte ich den Kindern einen Brief von Charlie mit. Ein Kind las ihn vor.



Liebe Kinder der Klasse 3a!

Jetzt komme ich endlich dazu, euch zu schreiben. Ich hatte ja so eine anstrengende Reise. Vielen Dank für eure Briefe. Ich habe mich sehr darüber gefreut. Ihr habt mir viele Vorschläge gemacht, wo ich hinreisen soll. Ich konnte mich gar nicht entscheiden. Am Donnerstag bin ich um 5 Uhr aufgestanden. Meine Sachen hatte ich aber schon gepackt. Ich habe mir eure Briefe noch einmal angesehen. Dabei habe ich etwas entdeckt.

Viele Kinder wollen etwas über China, die Türkei, Afrika und Amerika wissen. Also habe ich beschlossen, diese 4 Länder zu besuchen. Wenn ihr das lest, bin ich schon auf dem Weg nach China. Ich bin schon sehr gespannt, was mich da erwartet. Am Vogelflughafen habe ich Hansi kennen gelernt.

Er ist eine Amsel. Hansi war schon einmal in China. Er hat mir ein Spiel gezeigt, das ihr unbedingt einmal ausprobieren müsst. Es heißt: Kreis der Töne.

Die Menschen in China sitzen gerne zusammen und spielen es. Ich habe euch die Spielregeln in den Brief gelegt und bin gespannt, ob es euch gefällt. So, jetzt muss ich aber wirklich los, sonst komme ich niemals in China an. Ich hoffe, ihr seid alle gesund. Denkt mal an mich. Vielleicht bekomme ich ja Post von euch.

Vielen Dank an ... für das schöne Bild. Ich habe mich sehr darüber gefreut. Du kannst richtig gut malen.

Vielen Dank auch an ... für das schöne Bild.

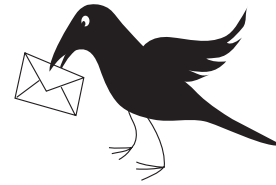
Danke schön an ... für den langen Brief. Du weißt ja schon eine ganze Menge über Afrika.

Einen schönen Tag wünsche ich euch und viele Grüße an eure Lehrerinnen.

Euer Charlie



(Der Brief wird dem Sprachstand und den Ideen der Schüler/-innen angepasst.)



Spielregeln für den „Kreis der Töne“

Alle Kinder sitzen im Schneidersitz und halten sich dabei an den Händen fest.

Ein Kind setzt sich in die Mitte und summt einen Ton.

Jetzt summen alle Kinder diesen Ton mit. Das Kind in der Mitte kann den Ton nun verändern.

Mit der Hand zeigt es an, ob es einen höheren oder einen tieferen Ton summt.

Wenn ihr das gut könnt, probiert es einmal im Stehen aus.

Bei den tiefen Tönen geht ihr in die Knie, bei hohen stellt ihr euch auf die Zehenspitzen.

Beim „Kreis der Töne“ ist es wichtig, die richtige Atmosphäre zu erzeugen.

In einem asiatischen Lebensmittelladen kann man Bambusblätter, Räucherstäbchen, Kerzen, asiatische „klassische“ Musik etc. für wenig Geld bekommen.

2. Charlie in China

Von China und seiner Kultur geht für viele Kinder eine besondere Faszination aus. Vielleicht weil sie so wenig über das Leben in China wissen und nur Klischees kennen.

Das europäische Chinabild war immer schon ein sehr einseitiges.

China ist ein Vielvölkerstaat. Dort leben, neben den Chinesen, noch 55 andere Völker. Und doch ist die chinesische Kultur, Sprache, Tradition die gleiche geblieben. Dazu gehören das Essen, die Spiele, Feste, Schrift, Sport, Musik, Instrumente, das Theater und vieles mehr. Den Kindern soll ein Einblick in diese fremde Welt geboten werden.

Lerninhalte:

- Meditationsspiel
- Hören chinesischer Musik

- Basteln von chinesischen Glocken
- Schattenspiel zum Märchen: Der Trank der Unsterblichkeit

Meditationsspiel

Ihr braucht dazu: Teelichter, Räucherstäbchen

Es muss ganz still im Raum sein.

Setzt euch in einen Kreis auf den Boden.

In der Mitte stehen die Teelichter und die Räucherstäbchen.

Stellt euch vor, ihr seid Bäume.

Euer Körper ist der Baumstamm. Die Arme sind die Äste und die Finger Blätter.

Gemeinsam pustet ihr in die Kreismitte, ohne die Kerzen auszupusten.

Dazu bewegt ihr euch wie Bäume, durch die der Wind streicht.

Mal ist der Wind heftiger, mal sanfter, bis ihr wieder zur Ruhe kommt.

Zum Schluss könnt ihr das Licht auspusten.

Jetzt fühlt ihr euch sicher ganz entspannt.

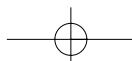
Wie hat es euch gefallen?

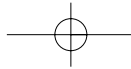


Dabei bietet sich im Hintergrund leise Musik an!

Während der folgenden Wochen gestaltete ich mit den Kindern ein chinesisches Schattenspiel. Grundlage war das chinesische Märchen: Der Trank der Unsterblichkeit (siehe Anhang). Die Kinder entwarfen Schattenspielfiguren, Folien als Kullissen und machten Musik zum Schattenspiel.

Natürlich erklärt Charlie wie es geht! Ideen zu einem Schattenspiel etc. findest du in dem Buch „Zhonhhuo ... ab durch die Mitte. Spielend China entdecken.“





3. Charlie in der Türkei

Die „türkische“ Musik ist geprägt von den unterschiedlichen, den Kindern unbekanntem, Instrumenten. Zu Beginn dieser Einheit entführte Charlie die Kinder in die traditionelle türkische Musik. Wir lernten unterschiedliche Instrumente kennen. Dabei würde sich ein Besuch eines Experten (z. B. Vater, Türkischlehrer etc.) gut eignen. Wir lernten das Spielen mit Löffeln, ein traditioneller Bestandteil auch heute noch. Mir war es jedoch auch wichtig, den Kindern zu zeigen, dass es „westliche Einflüsse“ in die Musik gibt. Wer eignet sich da besser als Tarkan?

Lerninhalte:

- Tanz zu Tarkan: Simarik
- Löffel-Spiel



Denkt euch zu diesem Tanz einfach ein paar leichte Schritte aus (Hampelmann, Kreuzschritt, mehrfach vor- und zurückgehen etc.). Die Kinder werden auf jeden Fall Spaß daran haben.

Für das Löffelspiel braucht ihr ein Paar Esslöffel. Achtet darauf, dass die Außenseiten der Löffel aufeinander liegen. Das Paar wird locker an den Stielen in die Hand genommen und leicht auf ein Knie geschlagen. Die andere Hand kann zur Hilfe genommen werden. Schlagt mit dieser leicht auf den oberen Löffel.

4. Charlie in Afrika

Musik spielt in Afrika eine zentrale Rolle. Sie ist das wichtigste Ausdrucksmittel für die Bewohner. Sowohl zur Unterhaltung, als auch zur Unterstützung vieler Gebräuche ist sie präsent. Die Musik ist Bestandteil des alltäglichen Lebens. Mir war es wichtig, den Kindern ein Stück dieser Lebensfreude, diesen Rhythmus mitzugeben.

Lerninhalte:

- Basteln eines Nuss-Instrumentes
- Kokosnusslied
- Afrikanisches Weihnachtslied



Das Lied von der Kokosnuss findet man im Buch: „In 80 Tönen um die Welt.“ Das afrikanische Weihnachtslied findet ihr in den „Weihnachtshits aus aller Welt“ aus dem VBE-Verlag.

5. Charlie in Amerika

In den USA gibt es viele ethnische Gruppen, und deswegen auch viele unterschiedliche Musikstile. Einer der wenigen traditionellen Musikstile ist die Countrymusik, die in Amerika sehr beliebt ist. Es bietet sich an, mit den Kindern z. B. „Old Mac Donald had a farm“ o. ä. zu singen.

Lerninhalte:

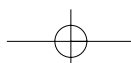
Singen verschiedener Lieder (z. B. I like the flowers ...)
Das englische Lied kann mit Hilfe von Bildern beigebracht werden. Wichtig ist, dass englische Wort darunter zu schreiben.

FAZIT:

Die Kinder haben begeistert mitgearbeitet und eine Menge über verschiedene Kulturen gelernt. Dies soll nur ein Anreiz sein, eine Unterrichtsreihe zum Thema zu gestalten. Jeder Lehrer kann es nach seinen Wünschen anders und neu gestalten, verkürzen oder verlängern. Das Thema eignet sich, fächerübergreifend zu arbeiten.

TIPP:

Wenn du über eine Digitalkamera verfügst, verblüffst du die Kinder damit, das Klassentier in verschiedene Bilder aus den Ländern einzusetzen. Offene Münder garantiert!!!!



Anhang 1 (Charlies Briefe)

Charlie in China

Liebe Kinder der Klasse 3a!

Ich bin ganz schön geschafft. Die Reise nach China war ziemlich weit. Das habt ihr bestimmt schon auf der Karte gesehen. Habt ihr den „Kreis der Töne“ ausprobiert? Ich hoffe, es hat euch gefallen. Euer Charlie hat schon eine Menge hier in China gesehen und erlebt. Ich wohne bei einem Freund von Hansi. Er heißt Karlchen. Er wohnt in Peking. Das ist die Hauptstadt von China.

Gleich am ersten Tag hat Karlchen mir eine Menge gezeigt. Da habe ich etwas sehr Interessantes kennen gelernt. Aber dazu gleich erst. Ich habe euch Fotos aus Peking in den Brief gelegt. Auf dem ersten sind Kinder aus einer chinesischen Grundschule in Peking zu sehen. Auf dem zweiten sieht man den alten Kaiserpalast von Peking. Der hat mir sehr gut gefallen. Vielleicht wisst ihr schon eine Menge über das schöne Land hier. Aber nun zurück zu meiner Entdeckung. Ich habe Kinder in einer chinesischen Grundschule besucht. Sie haben mir ein Spiel gezeigt, dass ihr unbedingt ausprobieren müsst. Es heißt „Der Wind, der durch die Bäume streicht“. Die Kinder spielen es sehr gern. Sie haben mir erzählt, dass es bei dem Spiel ganz still sein muss. Die Chinesen lieben nämlich die Stille und die Entspannung. Auch bei diesem Spiel muss es ganz ruhig sein. Morgen werde ich zur Chinesischen Mauer fahren. Darauf freue ich mich schon. Wisst ihr schon etwas über diese 6700 km lange Mauer? Vielleicht könnt ihr etwas herausfinden. Mein Husten ist übrigens ganz weg. Hier ist es zurzeit ziemlich warm. Wie ist das Wetter bei euch? Schreibt mir wieder und denkt an mich. Bis zum nächsten Mal!

Viele Grüße

Euer Charlie

Liebe Kinder der Klasse 3a!

Ich habe wieder eine Menge erlebt. Ich war an der chinesischen Mauer. Sie zieht sich einmal durch ganz China.

Ich habe euch ein Foto von mir vor der chinesischen Mauer dazu gelegt. Die Chinesen sind sehr nette Leute. Ich habe schon einige kennen gelernt. Die Sprache ist ganz schön schwer. Karlchen übersetzt immer für mich. Das Essen ist sehr gut. Habt ihr schon einmal Chinesisch gegessen? Die Chinesen essen nicht mit Messer und Gabel. Sicher wisst ihr schon, was sie stattdessen nehmen. Die Kinder an der Grundschule haben mir schön viel gezeigt. So, jetzt will ich noch einen weiteren Ausflug machen.

Hoffentlich geht es euch gut.

Schöne Grüße

Euer Charlie



Liebe Kinder der Klasse 3a!

Ich fühle mich in China sehr wohl. Die Chinesen sind so nett zu mir. Ich habe schon viele Freunde gefunden. Die Chinesen feiern sehr gerne. Sie haben ganz viele Feste. Es gibt ein Frühlingsfest. Das feiert man im Frühling. Dann gibt es ein Laternenfest am Ende eines Jahres. Auch ein Drachenbootfest wird im Sommer gefeiert. Das findet immer auf dem Wasser statt. Ich durfte auch ein Fest miterleben. Es ist das Mondfest. Man feiert es am Abend. Eine Gruppe von Menschen zeigt dann viele Sachen, die etwas mit dem Mond zu tun haben. Da gibt es Schattentheater, chinesische Musik und Tänze und vieles mehr.

Als ich es gesehen habe, habe ich sofort an euch gedacht. Das wäre doch eine tolle Sache, wenn ihr auch ein solches Fest feiern könntet. Natürlich müsstet ihr etwas einüben, aber dabei können euch eure Lehrerinnen ja helfen. Vielleicht könnt ihr ja jemanden dazu einladen. Dann könnt ihr eure eingeübten Sachen jemandem zeigen. Ich bin schon sehr gespannt, ob ihr es machen wollt. Erzählt mir einmal davon.

So, jetzt gehe ich chinesisches Essen. Ich mag ja den Reis so gern. Viele Grüße an euch alle von eurem

Charlie

Liebe Kinder der Klasse 3a!

Endlich meldet sich euer Charlie wieder aus China. Ich muss euch heute eine Menge erzählen. Sicher erinnert ihr euch noch, dass ich euch vom Mondfest erzählt habe. Heute möchte ich euch mehr darüber berichten. Das Mondfest feiern die Chinesen im August oder September. Nach ihrer Vorstellung strahlt der Mond im Herbst am schönsten. Mond heißt auf chinesisch übrigens „yüeh“. Auf dem Mond sollen nämlich zwei Menschen wohnen, die unsterblich sind. Sie heißen Tschang und Hoi.

Ihre Geschichte habe ich euch in den Brief gelegt. Die Chinesen erinnern sich beim Mondfest an die beiden und veranstalten verschiedene Sachen. Zum Beispiel ein Schattentheater, in dem das Märchen von dem Ehepaar erzählt wird. Das Schattenspiel wird immer von Musik begleitet. Als Instrumente benutzen sie Handtrommeln, Xylofone, Klanghölzer, Becken und anderes. Es gibt hier etwas ganz Besonderes. Vor dem Schattenspiel rufen die Darsteller die Leute zusammen. Das tun sie mit Glocken. Sie veranstalten einen Riesenkrach, damit alle Leute kommen. Die Glocken haben aber keine Klöppel innen. Sie werden mit Schlegeln angeschlagen. Habt ihr nicht Lust, so etwas zu bauen? Vielleicht könnt ihr ja auch so etwas veranstalten. Das wäre bestimmt ein großer Spaß. Ich hoffe, euch geht es gut. Ich habe lange nichts mehr von euch gehört. Heute werde ich etwas ausruhen. Ich bin müde von den vielen Erlebnissen.

Viele Grüße

Euer Charlie



Liebe Kinder der Klasse 3a!

Ich war sehr erstaunt, als ich davon gehört habe, dass ihr auch ein Mondfest gestalten wollt. Ich habe gehört, dass ihr auch ein Schattenspiel veranstalten und dazu musizieren wollt. Ich bin schon so gespannt. Ihr müsst mir unbedingt davon erzählen.

Gestern habe ich den Kindern aus der chinesischen Grundschule hier in Peking von euch erzählt. Sie waren begeistert, dass ihr ein Mondfest veranstalten wollt. Ich war ziemlich stolz, dass ich das erzählen durfte. Ich hoffe, euch geht es gut. Hier ist es im Moment sehr warm. Deshalb ruhe ich mich vor allem aus, denn demnächst habe ich ja wieder einen langen Flug vor mir. Ich wünsche euch viel Spaß bei der Vorbereitung zu eurem Fest. Grüßt eure Lehrerinnen von mir und lasst bald wieder etwas von euch hören!

Euer Charlie



Lernen
macht
groß & stark

Gute Bildung sichert Zukunftschancen. Für unsere Kinder und für unsere Gesellschaft. Bildung ist ein zentraler Wettbewerbsfaktor im internationalen Vergleich. Deshalb macht sich die SPD-Bundestagsfraktion für Ganztagsbetreuung an Schulen stark. Sie hat dafür gesorgt, dass 4 Milliarden Euro zusätzlich für Bildung und Betreuung zur Verfügung gestellt werden. Über 3.000 Ganztagschulen wurden bereits gefördert. Bis 2007 sollen es 10.000 werden. So können immer mehr Eltern Beruf und Familie unter einen Hut bringen und unsere Kinder lernen unter optimalen Bedingungen. Und die Kleinsten werden jetzt auch gefördert. Mit zusätzlichen 1,5 Milliarden Euro pro Jahr für bessere Betreuungsangebote der unter Dreijährigen.

Mehr Informationen? bildungundbetreuung@spdfraktion.de
www.spdfraktion.de/bildungundbetreuung

Besuchen Sie uns auf der didacta 2005 in Halle 5.2., Stand 5.2.125.



Die Bundestagsfraktion.

Charlie in der Türkei

Liebe Kinder der Klasse 3a!

Jetzt bin ich endlich auf dem Weg zu meinem nächsten Ziel. Wisst ihr noch, wohin es gehen soll? In die Türkei. Ich bin sehr gespannt, wie es dort sein wird. Ich habe einen langen Flug vor mir.

In China war es jedenfalls spitze. Wenn ich in der Türkei bin, schreibe ich euch wieder einen Brief. Was wisst ihr denn schon darüber? Ich weiß ja, dass ihr einige Experten in der Klasse habt. Vielleicht können die euch mal etwas zeigen und dazu erzählen. Wie war euer Schattenspiel? Ich hoffe, ihr hattet viel Spaß!!!! So, jetzt fliege ich aber weiter.

Alles Gute für euch und Grüße.

Euer Charlie



Liebe Kinder der Klasse 3a!

Wie waren eure Ferien? Ich hoffe, dass ihr viel Spaß hattet und eine Menge erlebt habt. Euer Charlie jedenfalls ist noch in der Türkei und hat viel von dem Land gesehen. Jetzt bin ich wieder in Istanbul.

Ihr erinnert euch sicher, dass das eine große Stadt hier in der Türkei ist. Vorher habe ich richtig Urlaub gemacht und bin durch das Land gereist. Ich habe am Strand gelegen und habe mir die Sonne auf das Gefieder scheinen lassen. Heute möchte ich euch eine Melodie vorstellen von einem türkischen Sänger, der auch in Deutschland bekannt ist. Vielleicht kennt ihr ihn auch schon.

Er heißt Tarkan. Sein Lied heißt Simarik. Ich bin schon gespannt, ob es euch gefällt.

Hört es euch gut an und findet einmal die Stelle im Lied heraus, die euch besonders gut gefällt. Ich habe die Leute in der Türkei dazu tanzen sehen. Vielleicht wisst ihr, welcher Tanz in der Türkei ganz besonders beliebt ist? Kann einer von euch diesen Tanz oder wisst ihr schon etwas darüber? Mit dem Lied wünsche ich euch viel Spaß.

Bis zum nächsten Mal.

Euer Charlie



Charlie in Afrika

Liebe Kinder der Klasse 3a!

Ich bin ganz schön im Stress. Ich bin nämlich gerade auf dem Weg nach Afrika. Ihr könnt euch sicher vorstellen, dass der Weg dorthin ganz schön weit ist. Ich bin ziemlich aus der Puste. Im Moment mache ich eine Pause und erhole mich ein bisschen. Das Wetter ist auch nicht sehr gut, da macht das Fliegen nicht so viel Spaß. Da freue ich mich auf Afrika, da scheint bestimmt die Sonne.

Ich hoffe, dass mein nächster Brief aus Afrika kommt. Ich habe gehört, dass ihr den Tanz von Tarkan ausprobierst und sogar eigene Bewegungen dazu gefunden habt. Ihr müsst mir unbedingt davon erzählen. Ich wünsche euch viel Spaß mit dem Tanz. Grüßt eure Lehrerinnen und denkt mal an mich!

Alles Liebe von eurem

Charlie



Liebe Kinder der Klasse 3a!

Endlich bin ich in Afrika angekommen. Ich wohne in der Nähe von Kapstadt, das ist in Südafrika. Vielleicht könnt ihr mal auf einer Karte nachschauen. Hier ist ziemlich viel los. Den ganzen Tag fahren viele Autos. Überall rufen Leute etwas in einer Sprache, die ich nicht verstehe. Wisst ihr, wie die Sprache heißt? Hier ist es auch sehr warm im Moment. Ich nehme oft ein Bad in einem der vielen Bäder am Rand der Stadt. Außerdem bekomme ich dauernd Staub von der Straße in mein Gefieder. Oft sehe ich gar nicht mehr schwarz aus.

Gestern habe ich ein paar Kinder im Bad getroffen. Sie wollten sich mit mir unterhalten, aber ich konnte sie nicht verstehen. Da stand ich vor den Kindern, sie lachten und sagten immer etwas, aber ich konnte nur mit den Flügelwackeln. Ich kam mir komisch vor. Plötzlich tippte mir jemand auf die Schulter. Ihr werdet nicht glauben, wer hinter mir stand. Hansi!

Er wollte eigentlich nach Norwegen. Als er dort ankam, war es ihm zu kalt, sodass er sich auf den Weg in wärmere Regionen machte. Ich war froh, ihn zu sehen. Er konnte mir aus der Patsche helfen, denn er kann sich gut mit den Leuten hier unterhalten. Schließlich war er schon einmal hier. Er grüßt euch schön und hat mir etwas für euch mitgegeben. Ein Instrument, das ihr auch bauen könnt. Man benutzt es, um verschiedene Lieder zu begleiten. Probiert es doch mal aus! So, euer Charlie wird sich jetzt etwas in die Sonne legen.

Bis zum nächsten Mal!

Euer Charlie



PS: Vielen Dank an ... für den schönen Brief und das tolle Bild.



Wenn ich einen erfolgreichen Start ins Lehramt versichern könnte:

Vision B – die private Krankenversicherung für Beihilfeberechtigte

Für Sie als Lehramtsanwärter/Lehramtsanwärterinnen hat die DBV-Winterthur mit Vision B eine Krankenversicherung entwickelt, die mehr bietet als Versicherungsschutz: medizinischen Service, günstige Beiträge und Beitragsrückerstattungen auf hohem Niveau.

Die wirksame Ergänzung zu Ihrer Beihilfe.

Einfach den Coupon einsenden. Wir beraten Sie gerne!

**DBV-Winterthur
Versicherungen**
Frankfurter Straße 50
65178 Wiesbaden
Tel.: 01803 335346*
Fax: 01803 202147*
www.dbv-winterthur.de
*9 Cent/Minute

DBV-winterthur

Bitte informieren Sie mich über Vision B

Nennen Sie mir Leistungen und Beitrag. Mein Beihilfesatz %

Name Vorname

Straße, Hausnummer PLZ, Ort

Telefon dienstlich/privat Geburtsdatum

Wir versichern Ihnen, dass wir Ihre Angaben nur für interne Zwecke speichern.

ELAAN/2a

**Übrigens:
Die DBV-Winterthur
ist der führende Partner
im dbb vorsorgewerk!**

Liebe Kinder der Klasse 3a!

Hier in Afrika gefällt es mir richtig gut. Gestern habe ich mit Hansi eine Safari gemacht. Oh, da ist mir aber doch ein bisschen bange geworden, als ich einen Löwen gesehen habe. Dabei sah der gar nicht böse aus. Er hat nur dagelegen und sich gesonnt. Ich hätte ihn gerne gestreichelt, doch plötzlich hat er sein Maul weit aufgerissen. Der hatte ganz schön viele Zähne. Ich habe mir gedacht, dass es doch besser ist, ihn nicht zu streicheln. Gut gefallen haben mir die Zebras. Die sind ganz schön schnell, und sie haben ein ganz tolles schwarz-weiß gestreiftes Fell. Wisst ihr, warum sie das haben? Hansi hat es mir erzählt.

In Afrika gibt es die Tse-Tse-Fliege. Das ist eine Fliege, die stechen kann. Wenn sie das tut, überträgt sie jedoch eine Krankheit, die Malaria heißt. Vielleicht habt ihr schon mal davon gehört. Menschen und Tiere sind dann sehr krank und können sogar sterben. Das Fell des Zebras kann die Tse-Tse-Fliege mit ihren Augen aber nicht sehen. Daher kann es nicht gestochen und nicht krank werden. Verrückt, oder? Was sich die Natur so alles ausdenkt.

Abends war ich mit Hansi auf einem Fest. Da haben ganz viele Leute getanzt. Die Afrikaner können richtig gut tanzen. Sie haben zu einem Lied getanzt, dass von der Kokosnuss handelte. Kokosnüsse gibt es hier eine ganze Menge. Ich durfte auch mal die Milch probieren. Mir hat sie gut geschmeckt. Habt ihr auch schon einmal Kokosnussmilch getrunken? Die Afrikaner haben viel Rhythmus im Blut. Es macht Spaß, mit ihnen zu tanzen.

So, jetzt aber genug.

Schöne Grüße auch von Hansi an euch alle!

Euer Charlie



Liebe Kinder der Klasse 3a!

Es ist eine Menge Zeit vergangen, seit ich euch das letzte Mal geschrieben habe.

Es ist viel passiert. Ich habe nämlich beschlossen, Weihnachten nicht in Afrika zu feiern. Hansi hat mir vorgeschlagen, mit ihm nach Amerika zu kommen. Er feiert dort mit Freunden in der schönen Stadt New York - Wenn ihr das lest, bin ich schon auf dem Weg dorthin. Ich freue mich schon sehr darauf und bin richtig gespannt auf Hansis Freunde. Allerdings habe ich für euch noch etwas aus Afrika mitgeschickt. Die Afrikaner feiern auch Weihnachten.

Viele Leute hier sind auch katholisch und evangelisch. Auf einem Markt habe ich ein afrikanisches Weihnachtslied entdeckt. Es heißt „Seht, wie die Hirten kommen“. Das kennt ihr bestimmt noch nicht. Ich bin gespannt, ob es euch gefällt. So, ich wünsche euch schöne Weihnachtsferien, eine schöne Weihnachtszeit und auch einen guten Rutsch in das neue Jahr.

Denkt mal an mich und ich freue mich schon darauf, euch aus Amerika zu schreiben.

Euer Charlie

Charlie in Amerika

Liebe Kinder der Klasse 3a!

Mein Urlaub hier in Amerika geht bald dem Ende zu. Ich habe viel Zeit mit den Menschen verbracht.

Christmas and the New Year was so great!

Das war Englisch, und es bedeutet: Weihnachten und Silvester waren super. Wir haben eine große Party auf dem Times Square gefeiert. Das ist ein großer Platz in New York. Tausend und mehr Menschen waren da. Sie haben alle gefeiert, bestimmt so wie ihr! Im Neuen Jahr war ich dann vor allem mit Hansis Freunden unterwegs. Weil es hier so geschneit hat und ich keinen Schnee mag (weil meine Federn dann immer so verkleben), habe ich das Frühlingslied „Ich lieb' den Frühling“ gesungen). Dann hat Hansis Freund Peter, ein Kakadu, plötzlich mitgesungen, aber auf Englisch. Da habe ich nicht schlecht gestaunt. Probiert es doch einmal aus.

Ich hoffe, euch geht es gut. Schreibt mir mal wieder. Ich freue mich schon darauf, euch wieder zu sehen.

Bis bald!

Euer Charlie



Quellen- und Literaturangaben

Der Trank der Unsterblichkeit (gefunden im Internet)

Bastelanleitung der Glocken (aus: Gudrun Schreiber, Chen Xuan: „ Zhongguo ... ab durch die Mitte. Spielend China entdecken.“ Münster: Ökoptopia Verlag, 1999.)

Chinesische Musik (aus: The Central Philharmonic Orchestra of China: „Wish fort the moon far away.“ Hugo Productions, 1992.)

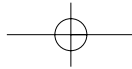
Türkischer Tanz: „Simarik“ von Tarkan.

Kokosnusslied (aus: H. Höfele, S. Steffe: „ In 80 Tönen um die Welt.“)

Afrikanisches Weihnachtslied (aus: Eckart Bücken, Reinhard Horn: „Weltweihnachtslieder für Kinder.“

Musikverlag Kontakte. Erhältlich beim VBE).

Weltkarte



Kinderliederbingo

Eine sehr nette Spielidee für den Musikunterricht, die uns in den Sinn kam, ist ein Kinderliederbingo. Jedes Kind erhält eine Spieltafel mit 9 (16, 25, ...) Feldern, in denen Liedertitel, die den Kindern geläufig sind, eingedruckt sind. Dazu bekommen sie die entsprechende Anzahl von Spielsteinen. Dann werden die Lieder angespielt. Die Kinder legen Spielsteine auf ihre Tafeln, wenn sich die Melodie, die sie erraten haben, auf ihrem Feld befindet. Gewonnen hat, wie bei jedem Bingo, derjenige, der zuerst 3 (4, 5, ...) Felder nebeneinander voll hat und laut „Bingo“ ruft.

Orchester-Rap

(Rita Mölders)

aus: *Prima(r)-Musik*.

Eine Fundgrube für alle, die Musik – auch fachfremd – unterrichten können, sollen, dürfen, wollen.

1. Auflage, Lippstadt 2003 vom VBE und Kontakte Musikverlag.

So ein Sinfonieorchester schauen wir uns jetzt mal an, denn mich interessiert, was man dort sieht und wen man hören kann. Vorne steht im schwarzen Frack der imposante Dirigent, ja, das ist der Mann, der wirklich jede Note ganz gut kennt.

Hebt er zu Beginn die Arme, weiß ein jedermann Bescheid, jetzt geht's los, und das Orchester ist zum Spielen gleich bereit. In der ersten Reihe sieht man meist die Streicher – wie ihr wisst, Geige, Bratsche und das Cello man nur selten mal vermisst.

Gleich dahinter sitzen welche auf'nem hohen Stuhl, und sie spielen Kontrabässe, ja, das klingt echt cool. Tja, dann wären wohl die Instrumente, die man blasen kann, an der Reihe, mit den Holzblasinstrumenten fang ich an.

Hinter all den Geigern sitzt ein wirklich armer, armer Tropf, denn er bläst auf der Oboe mit 'nem purpurroten Kopf. Durch ein Doppelrohrblatt presst er seine Luft – man kann es sehn, darum gibt er auch den Ton zum Stimmen an – ihr müsst verstehn.

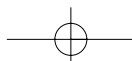
Außerdem hört man noch Klarinette, Flöte und Fagott, ab und zu sogar ein Saxophon, das klingt dann ziemlich flott. Die Posaune, die Trompete und die Tuba sind aus Blech, auch das Horn, obwohl es rund ist. Witz verstanden? Schade – Pech!

Nun, die letzte Reihe im Orchester, die ist megalaut, ja, kein Wunder, da ein jeder hier auf irgendetwas haut. Trommel, Becken, Pauken, Gong, das Schlagzeug dröhnt durch Mark und Bein, doch mal ehrlich: Soll Musik für dich nur zart und leise sein?

Harfe, Triangel, Gitarre, Xylophon – das alles hier hört man selten im Orchester, und das gilt auch für's Klavier. So, nun bist du ein Experte, denn du weißt jetzt sehr genau, wer in diesem Orchester mitspielt, und das macht dich ziemlich schlau.



(Übersichtliche Arbeitsblätter zum Orchesteraufbau finden sich in den 44 Kopiervorlagen zur *Prima(r)musik*.)



Von Räufern und Verbrechern

von R. Meinold

„Raubkopierer“ gibt es schon seit dem Mittelalter. Verdeckt von dicken Klostermauern machten sich eifrige Mönche daran, heilige Schriften und wissenschaftliche Texte zu kopieren. Dies geschah natürlich ohne Einverständnis des Urhebers, was aus heutiger Sicht äußerst fraglich erscheint. Ohne diese zahlreichen Kopien hätten die Gelehrten und Geistlichen wohl kaum das Fundament schaffen können, auf dem unsere Kultur und unser Wohlstand gegründet.



Mönche als Raubkopierer?

Natürlich waren die fleißigen Abschreiber keine Raubkopierer.

Nach StGB § 249 versteht man unter Raub einen Diebstahl unter Anwendung oder Androhung von Gewalt mit Gefahr von Leib oder Leben. Nach dieser Definition ist auch der Begriff „Raubkopierer“ für Personen, die in den heimischen Wänden eine Musik-CD kopieren, sicher unangebracht. Er trägt nicht nur zur Verunsicherung bei, sondern kriminalisiert viele Bürger, die nach ihrem Rechtsgefühl nichts Unrechtes tun.

Was ist eine Raubkopie?

Im deutschen Urheberrechtsgesetz kommt der Begriff „Raubkopie“ nicht vor, es gibt danach auch keine Raubkopierer. Ebenso ist der Begriff „Piraterie“ für das unerlaubte Kopieren völlig überzogen.

Kopierer als Verbrecher?

„Raubkopierer sind Verbrecher“ lautet der griffige Slogan der Musikindustrie und treibt die Kriminalisierung von Jugendlichen und Erwachsenen auf die Spitze. Der Begriff „Raubkopie“ wird von den Lobbygruppen der Musikindustrie oft auch auf legale Privatkopien angewendet, offensichtlich mit dem Ziel, zu Unrecht ein Unrechtsbewusstsein zu schaffen.

Was ist eine Privatkopie?

Eine Privatkopie ist eine Kopie eines Tonträgers (z. B. eine CD), die nur für den privaten Gebrauch bestimmt ist. Darunter versteht man die Anfertigung von maximal 7 Kopien für den Familien- aber auch für den Freundeskreis.

Ist eine Privatkopie unfair gegenüber den Urhebern?

Nein, denn auch bei einer Privatkopie zahlen Sie einen Beitrag an die Urheber. Die Verwertungsgesellschaft für Musik bekommt als Ausgleich für entgangene Lizenzgebühren durch Privatkopien von jedem Gerät und von jedem Medium, welches zum Abspielen oder Kopieren von Musik geeignet ist eine Abgabe:

Für jeden verkauften PC fordert die Verwertungsgesellschaft ca. 30,- EUR. Für jeden CD-Brenner noch einmal ca. 7,50 EUR Für jeden CD/DVD-Rohling wiederum ca. 1 ct. Für Tonaufzeichnungsgeräte 1,28 EUR bis 2,56 EUR

Was bringt die Zukunft?

Die Privatkopie bleibt also auch nach dem neuen Referentenentwurf vom 9.9.2004 zum Urheberrecht weiterhin erlaubt – auch digital. Wie in der analogen Welt wären Verbote oder Beschränkungen der Privatkopie nicht durchsetzbar und damit sinnlos.

Im Referentenentwurf für ein Zweites Gesetz zur Regelung des Urheberrechts in der Informationsgesellschaft vom 27.09.2004 heisst es:

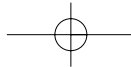
„Im digitalen und vernetzten Umfeld begehen zunehmend auch private Endnutzer Urheberrechtsverletzungen. Das ist zwar nicht zu billigen. Diese Grenzüberschreitungen auch dann zu kriminalisieren, wenn sie sich im Bagatelbereich bewegen und nur privaten Zwecken dienen, ist aber rechtspolitisch nicht opportun und könnte der Akzeptanz des Urheberrechts insgesamt abträglich sein. Die „Schulhöfe“ sollten nicht kriminalisiert werden.“

Weiter aber heisst es aber auch:

Wer etwa hunderte von Musiktiteln illegal aus dem Internet herunterlädt, darf nicht damit rechnen, straffrei zu bleiben.

Die GEMA ...

- wurde am 28. September 1933 mit der STAGMA („Staatlich genehmigte Gesellschaft zur Verwertung musikalischer Urheberrechte“) ins Leben gerufen.
- wurde vom Staat mit zahlreichen Sonderrechten ausgestattet (Monopol für Musik)
- kann vom Veranstalter den Beweis verlangen, dass seine Aufführung nicht abgabepflichtig ist (Beweisumkehr)
- verpflichtet jeden Komponisten oder Autor, alle Werke unaufgefordert anzumelden. Damit nimmt die GEMA ihren Mitgliedern sogar die Freiheit, einzelne Stücke kostenlos ins Netz zu stellen.
- kassiert auch von Supermärkten, Schuhgeschäften, Sportvereinen und den Herstellern von Anrufbeantwortern und Kopierpapier.
- kassierte in 1999 Erträge von über 1,5 Mrd. DM, von denen über 200.000.000,-DM für Verwaltungskosten einbehalten wurden.
- schüttet einen Großteil ihrer Einnahmen an Verleger aus, einen weiteren an sehr wenige Hitparadenbesteiger und an einige Komponisten klassischer Musik. Der Großteil der ca. 55.000 Künstler geht leer aus.



Fragen ...	Antworten ...
Ich möchte eine gekaufte CD kopieren, um die Musik auch im Auto hören zu können.	Das ist legal. Eine rechtmäßig erworbene CD darf man für den privaten Gebrauch kopieren. ¹
Ich habe mir eine CD ausgeliehen und möchte diese gerne kopieren.	Auch von Leihgaben hat man rechtmäßig Besitz erlangt und darf ebenso wie von selbst gekauften CDs Kopien für den privaten Gebrauch anfertigen. ¹
Ich möchte diese CD auch für einen Freund kopieren.	Das ist legal. Auch für den Familien- und Freundeskreis dürfen bis zu 7 private Kopien angefertigt werden. ¹
Die von mir gekaufte CD ist mit einem Kopierschutz versehen und lässt sich mit der normalen Kopiersoftware nicht kopieren.	Wenn dieser Kopierschutz nicht deutlich auf der Verpackung vermerkt ist, können Sie diese CD zurückgeben, es liegt ein Sachmangel vor.
Ich habe vor dem In-Kraft-Treten des neuen Urhebergesetzes zahlreiche Kopien von kopiergeschützten CDs gemacht.	Da auf den Kopien kein Kopierschutz ist, dürfen Sie von diesen CDs weitere Privatkopien anfertigen.
Mit meinem alten Kopierprogramm ist das Kopieren von kopiergeschützten CDs noch problemlos möglich.	Der Besitz von alten Kopierprogrammen, die den Kopierschutz umgehen, ist auch weiterhin erlaubt. Auch die mit diesen Programmen hergestellten Kopien dürfen legal genutzt werden. Verboten ist seit 13.09.2003 der Verkauf solcher Software sowie der Besitz zu gewerblichen Zwecken.
Mache ich mich mit der Umgehung des Kopierschutzes durch spezielle Kopierprogramme strafbar?	Nein. Der Gesetzgeber hat bewusst darauf verzichtet, große Teile der Bevölkerung derart zu kriminalisieren. ¹
In aktuellen Anzeigen werden Kopierprogramme angeboten, die kopiergeschützte CDs über die Soundkarte des PC kopieren können.	Bei einer Kopie über die Soundkarte oder die Lautsprecher wird kein wirksamer Kopierschutz umgangen, daher sind solche Programme und solche Kopien erlaubt.
Ich zeichne oft Musik aus dem Radio auf und kopiere diese nach Bedarf auf eine CD.	Auch das Aufzeichnen von Musik aus Radiosendungen ist zu privaten Zwecken erlaubt.
Über das Internet kann man über eine schnelle DSL-Verbindung Musik von Radiosendern aufzeichnen und auf CD kopieren.	Das Aufzeichnen von Musik aus dem Internet-Radio sowie Privatkopien von diesen Aufzeichnungen sind erlaubt.
Mein MP3-Player kann über seinen „Line-in“ Eingang auch kopiergeschützte CDs in seinen Speicher kopieren und abspielen.	Der „Line-in“ Eingang nimmt die Musik wie ein Lautsprecher auf und umgeht keinen Kopierschutz, daher ist die Nutzung dieser Funktion völlig legal.
Darf ich meine rechtmäßig erworbene Musik-CD auch für Unterrichtszwecke einsetzen?	Ein Einsatz in einem festen Klassenverband ist eine nichtöffentliche Aufführung und daher einem privaten Einsatz gleichzusetzen. Der öffentliche Einsatz von Musik z. B. auf sonstigen Schulveranstaltungen ist nicht zulässig. Hierzu muss an die GEMA eine angemessene Vergütung gezahlt werden. Für Musikträger aus dem Medienzentrum wurde bereits eine pauschale Abgabe für die öffentliche Wiedergabe entrichtet.

¹) Für CDs ohne Kopierschutz gilt dies uneingeschränkt. Die Herstellung von Privatkopien von kopiergeschützten CDs mit Hilfe von spezieller Software, die den Kopierschutz umgehen, ist verboten, aber nicht strafbar! Der Rechteinhaber kann aber bei Bekanntwerden einen Schadenersatz in Höhe entgangener Lizenzgebühren fordern. Hinzu kommen ggf. Anwalts- und Gerichtskosten.

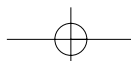
Wussten Sie schon ...

In Österreich gibt es keine Geräteabgabe, dafür ist die Abgabe für die Leermedien aber höher (ca. 25 ct. / Rohling). Für alle Rohlinge, die nicht für Kopien urheberrechtlich geschützter Werke genutzt wurden, kann der Käufer die Rückerstattung dieser Abgabe verlangen!

In diesen Ausführungen habe ich mich nach bestem Wissen bemüht, die wichtigsten Regeln zum Thema Musik-Kopien einfach und korrekt darzustellen. Eine weitergehende Darlegung der Rechtslage wäre wesentlich umfangreicher und nur in juristischer Fachsprache zu erreichen, wobei selbst hierbei einige Fragen offen blieben.

Da ich sowohl bei Schülern als auch in der Lehrerschaft einen Aufklärungsbedarf sehe und diese Rechtsunsicherheit noch durch gezielte Desinformation der Musikindustrie gefördert wird, halte ich es für wichtig, die aktuelle Rechtslage in verständlicher Umgangssprache zu beschreiben.

R. Meinold



you:tel

KLASSE(N)FAHRTEN

Jugendhotel Bitburg

Supergünstige Pauschalprogramme für Ihre Klassenfahrt in die Eifel und "4-Länder-Eck": Entdecken Sie Deutschland, Luxemburg, Frankreich, Belgien. Wir unterstützen Sie bei der kompletten Planung, von der Anreise über die Tagesgestaltung bis zur Heimreise. Leiter und Organisatoren übernachten in unseren Komfortzimmern !!! **Lehrerhotline: 06561-944410**

Stadt-Land-Fluß
"die" Pauschale für Schulklassen, komplett organisiert von A - Z.

All inclusive Wochen
Essen und Trinken soviel man kann - ohne Mehrkosten.

Jugendhotel Bitburg
Westpark 10 · 54634 Bitburg
Tel.: 06561-944410
Fax: 06561-944420
E-Mail: info@youtel.de

Infos und Kurzfilm unter:
www.youtel.de

Hand: Bildung #, Sport #, Costrour #, Fete #, Fun #

Super-günstige Pauschalen inkl. Ausflüge



Neuwahlen in NRW

Am 11. September gab es Neuwahlen in der Arbeitsgemeinschaft für Junglehrerinnen und Junglehrer.

Sabine Pischalla wird nun nach über vierjähriger Tätigkeit als Landessprecherin der AdJ im Januar von Steffi Buller abgelöst.

Die AdJ in NRW ist Sabine Pischalla für ihre hervorragende Arbeit sehr dankbar. Sie hat sich stets als kompetente Ansprechpartnerin erwiesen. Für das Magazin E[LAA]N steht sie dem Land zum Glück weiterhin zur Verfügung.

An dieser Stelle möchte sich die neue Landessprecherin nun kurz vorstellen.

Ich bin Steffi Buller, 29 Jahre alt und wohne in Unna. Als Nachfolgerin für Sabine Pischalla wurde ich zur neuen AdJ-Landessprecherin in NRW gewählt. Nach meinem Studium der Primarstufe in Paderborn (1994-1997) machte ich mein Referendariat im Seminar Lüdenscheid (Evang. Grundschule Ergste). Bis April 2000 hatte ich dann BdU-Verträge (Bedarfsdeckender Unterricht). Anschließend arbeitete ich im Vertretungspool im Hochsauerlandkreis. Seit August 2001 bin ich nun an einer Grundschule in Schwerte.

Um aktiv an der berufspolitischen Arbeit Anteil zu nehmen, stieg ich über den VBE in die AdJ-Arbeit ein und betreute hier zunächst den Kreisverband Unna.

Im Juni 2004 wurde ich in den Personalrat des Kreises Unna, am 11. September als Landessprecherin für NRW, gewählt.

Dieses Amt ist für mich eine große Herausforderung. Sicher bin ich mit dem Verband im Rücken in der Lage, für die junge Lehrergeneration zu arbeiten. Eure Ideen und Tipps werden mir dabei helfen, die notwendige Kommunikation mit den zuständigen Gremien konstruktiv zu gestalten.



1. Reihe: Christine Mayer, Carmen Harms, Steffi Buller, Sabine Pischalla

RezeNsionen

RezeNsionen

Christel Figus, Gerti Kraft Frühling in der Grundschule

Prögel Praxis 227
120 Seiten, brosch., ISBN: 3-486-96027-X,
17,80 EUR



In diesem Buch werden Ideen und Anregungen nach Themen gebündelt, die im Sachunterricht laut Richtlinien für die Primarstufe behandelt werden müssen.

Vieles kennt man bereits aus anderen Schulbüchern. Angenehm ist aber, dass zu den jeweiligen Themen Vorschläge für verschiedene Fächer unterbreitet werden. So findet man beispielsweise im Kapitel „Pflanzen im Frühling“ Experimentierkarten, ein Gedicht, eine Erzählung, ein Lied, ein Wiesenblumen-Domino, ein Rätsel und Stilleübungen. Dieses Buch hilft also denjenigen, die noch nicht über viel Material verfügen, um sich diese Ideen selber zusammensuchen. Es hilft aber auch denjenigen, die nicht aus einer Fülle von Material Ideen aussuchen wollen. Es eignet sich für die Ideenfindung im fächerübergreifenden Unterricht.

27 übersichtliche und klar gegliederte Kopiervorlagen können den Schülerinnen und Schülern als Arbeitsmaterial an die Hand gegeben werden.

Ostern in der Grundschule Helga Müller-Bardorff u. a.

Prögel Praxis 232
114 Seiten, brosch., ISBN: 3-486-96032-6
14,80 EUR



Ideen zum Thema Ostern finden sich in zahlreichen Büchern. Ein Buch möchten wir an dieser Stelle aber hervorheben. Es nimmt traditionelles Brauchtum und die Religion in den Blick, aber auch neue Lieder und Ideen. Die Autorinnen wagen sich an die schwierige Ostergeschichte, die selbst Religionslehrer manchmal scheuen. Wie soll man Tod und Auferstehung erklären?

Das Thema „Tod“ wird sensibel aufbereitet, und es werden unterschiedliche Zugänge und Geschichten vorgeschlagen, sodass man das Thema dem Entwicklungsstand seiner Schüler/-innen angemessen näher bringen kann.

Das Buch liefert Ideen für den Religions-, den Deutsch-, den Musik- und den Kunstunterricht. Auch Unterrichtsvorhaben für den fächerübergreifenden Unterricht im Primarbereich werden detailliert beschrieben und mit Kopiervorlagen zur Verfügung gestellt. Dieses Buch liefert viele Anregungen für alle, die das Thema „Ostern“ ernsthaft aufgreifen wollen.

Übungen zum Rechtschreiben; Eck, Cordula; Maurach, Jutta; Schwaighofer, Alexandra; hrsg. von Bauer, Roland

Cornelsen Scriptor
48 Seiten mit über 75 Kopiervorlagen
19,50 EUR

Die Aufgaben dieses Heftes können als (ergänzendes) Übungsmaterial zum Erlernen von Rechtschreibregeln verwendet werden. Das Material ist nach einzelnen Rechtschreibschwerpunkten gegliedert. Zu folgenden Themen werden Übungen angeboten: Groß- und Kleinschreibung, Wörter mit ie, mit Dehnungs-h, mit doppelten Selbstlauten, mit ä und äu, mit ss und ß, mit doppeltem Mitlaut, mit ck, mit tz und mit hartem und weichen Mitlaut.

Die Autorinnen haben so strukturiert, dass die Kinder an Arbeitsstationen ihrem Tempo und ihrer Arbeitsform entsprechend üben können. Lösungsblätter zur Selbstkontrolle sind noch anzufertigen.

Es ist aber auch denkbar, einzelne Sequenzen herauszulösen und diese als Differenzierungsmaterialien in Fördergruppen oder als Hausaufgabenblätter einzusetzen. Auch wenn einzelne Schüler bereits weiter fortgeschritten sind als andere, kann dieses Material angeboten werden, denn es setzt nicht zwingend die vorhergehende Einführung der Rechtschreibregel voraus.



*Viele weitere Unterrichtsideen findet ihr
in den Büchern des VBE Verlags.*

Prima(r)-Musik

Eine Fundgrube für alle, die Musik – auch fachfremd – unterrichten dürfen, sollen, wollen, können.

von Reinhard Horn, Rita Mölders und Dorothe Schröder



Übungen, Spiele, Sprechkanons, Lieder, Ideen zu Musik und Malen, rhythmische Anregungen und Vorschläge zur Gestaltung von musikalischen Geschichten finden sich für eine breite Themenpalette (Geräuschen auf der Spur; Musikalische Geschichten; Rhythmus und mehr; Atem- und Sprechübungen; Instrumente selbst gemacht; Spiele(n) mit Instrumenten; Bewegen und Entspannen; Musik und Malen; Musikalische Begegnungen; Fachchinesisch-Theorie für die Praxis). Viele der Ideen sind auch in den Fächern Deutsch, Kunst und Sachunterricht fächerübergreifend einsetzbar. Die Kopiervorlagen sind übersichtlich und gut erkennbar. Die CD's bieten Lieder mit Text- und Playback-Version ebenso wie Beiträge zu den Spielen und musikalischen Reisen an. Ein umfangreiches und sehr gelungenes Unterrichtswerk auch (oder gerade?) für alle, die gerne mit ihren Schüler(n)/-innen singen, aber nicht „vom Fach“ sind.

Buch
(ca. 140 Seiten, gebunden)
17,80 Euro, Art.-Nr. 2011

CD-Paket
(3 CDs – Spielzeit ca. 200 Min.)
32,80 Euro, Art.-Nr. 9003

Kopiervorlagen zum Buch
23,00 Euro, Art.-Nr. 2019

Paketpreis
65,00 Euro, Art.-Nr. 2095
(= Buch, CDs und Kopiervorlagen)

Immer noch unsere „Nr. 1“, der „Renner“ in den Schulen, die „Klasse(n)hits“ 143 Lieder rund um die Schule

Eine Kooperation des VBE Verlags, Dortmund, und des Kontakte Musikverlags Horn, Lipstadt.



Von Reinhard Horn, Dorothe Schröder, Rita Mölders.

Musik ist in der pädagogischen Arbeit mit Kindern besonders wichtig. Sie bietet Möglichkeiten des Ausdrucks, der Lernförderung, der Bewegung, des Spiels und der Freude.

Der Musiker Reinhard Horn und die Pädagoginnen Rita Mölders und Dorothe Schröder behandeln mit „Klasse(n)hits“ eine umfassende Liedersammlung für die Klassen 1 – 6.

Ein Praxiswerk mit 10 Kapiteln zu allen Themen während des Schuljahres: von der Oster- bis zur Weihnachtszeit, von „grauen“ und besonders schönen Tagen; von der Einschulung bis zur Entlassung.

143 Lieder mit Texten, Noten und Gitarrengriffen in einem Buch.

Ebenfalls erhältlich:
alle Lieder in einem CD-Paket (4 CDs)
sowie ein Playback-CD-Paket (4 CDs).

„Klasse(n)hits“-Liederbuch,
196 Seiten, Bestell-Nr. 2001
Euro 12,68 / Sonderpreis für
VBE-Mitglieder Euro 10,13

„Klasse(n)hits“-CD-Paket
(4 CDs), ca. 270 Min. ,
Bestell-Nr. 9001
Euro 35,80, Sonderpreis für
VBE-Mitglieder Euro 30,65

„Klasse(n)hits“
Playback-CD-Paket (4 CDs)
Bestell-Nr. 9002, Euro 40,80

Bei Klassensatz-Bestellungen (ab 10 Stück)
berechnen wir die ermäßigten Preise!

Bestellungen an:

VBE Verlag NRW GmbH
Westfalendamm 247
44141 Dortmund

Telefon: 0231 – 42 00 61
(mo. bis do. 9.00 – 14.00 Uhr)
Telefax: 0231 – 43 38 64

<http://www.vbe-verlag.de>
mit Online-Shop
E-Mail: info@vbe-verlag.de

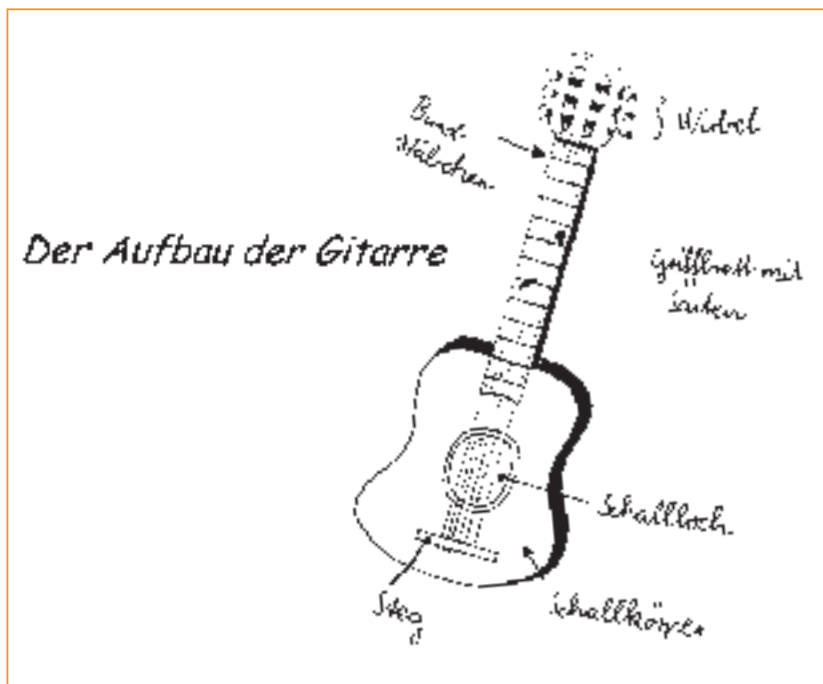
Ab einem Mindestbestellwert von
10,- Euro innerhalb Deutschlands
porto- und versandkostenfrei.



Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW

Einführung ins Gitarrenspiel

Der Aufbau der Gitarre

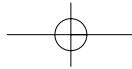


Eine gebräuchliche Gitarre hat in der Regel sechs Saiten.

Die dickste und tiefste Saite heißt: E-Saite.
Es folgt die A-Saite.
Die dritte ist die D-Saite.
Anschließend kommt die g-Saite.
Die nächste Saite heißt h-Saite
und die höchste (dünnste) wiederum e-Saite.

Die drei Basssaiten werden jeweils mit großen Buchstaben, die drei Melodie-(Diskant)saiten mit kleinen Buchstaben bezeichnet.

Mit Hilfe eines Merksatzes kannst du dir leichter die Reihenfolge der Saiten einprägen. Ein Anfänger der Gitarre hat E[LAA]N.



Die Haltung der Gitarre

Du kannst die Gitarre sowohl im Sitzen als auch im Stehen bzw. Gehen spielen. Beim Stehen hilft ein Trageband, welches an der Gitarre befestigt wird. So sind beide Hände „frei“ und können greifen oder schlagen (zupfen).

Für das Spielen der Gitarre im Sitzen gibt es klassische und volkstümliche Haltungen. Am besten suchst du dir eine bequeme Haltung aus – das erleichtert nicht nur das Begleiten der Lieder, sondern auch das Mitsingen.

Vielleicht entscheidest du dich ja für diese Haltung: Du legst die Gitarre mit der Einbuchtung auf deinen rechten Oberschenkel. Zusätzlich kannst du dein rechtes Bein über dein linkes schlagen.

Der Gitarrenhals verläuft leicht nach oben, bis der Gitarrenkopf in etwa die Höhe deiner Schulter erreicht. Dein rechter Arm sollte mit dem Ellenbogen auf oder etwas unterhalb der dicken Ausbuchtung der Gitarre liegen.

Kurze Fingernägel an der linken Hand erleichtern das Greifen. Dagegen sind längere Fingernägel an der rechten Hand durchaus empfehlenswert.

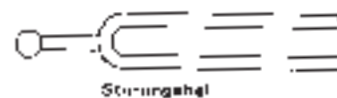
Die dickgemalte Linie im Griffbild zeigt an, welche Saite beim Zupfen vom Daumen (der rechten Hand) gezupft wird.

Das Stimmen der Gitarre

Natürlich macht das Spielen und Begleiten von Liedern nur dann richtig Spaß, wenn die Gitarre sauber gestimmt ist.

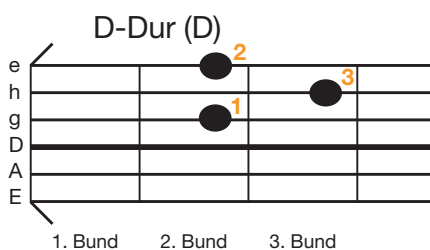
So gehst du dabei vor:

1. Du stimmst zuerst die A-Saite nach einer Stimmpeife, einer Stimmgabel oder nach dem Ton eines anderen Instrumentes, z. B. eines Klaviers.



Das Griffdiagramm

Jedem Akkord werden ein Griffsymbol (D) und ein Griffdiagramm (Griffbild) zugeordnet. Wenn man sich das Griffdiagramm für den Akkord D-Dur anschaut, sieht es so aus:



Die sechs waagerechten Linien bedeuten die sechs Saiten der Gitarre, wobei die untere Linie die tiefe und die obere Linie die hohe E-Saite symbolisieren.

Weiterhin erkennst du drei Punkte im Diagramm. Sie bezeichnen Saiten und Bünde, die gegriffen werden sollen.

Die Zahlen direkt bei den Punkten geben an, welcher Finger der linken Hand (Griffhand) die Saite direkt vor den Bundstäbchen greift.



Dabei bedeuten:
Zeigefinger = 1 Ringfinger = 3
Mittelfinger = 2 Kleiner Finger = 4

Konkret bedeutet das für D-Dur:

1. (Zeige-)Finger: g-Saite am 2. Bund
2. (Mittel-)Finger: e-Saite am 2. Bund
3. (Ring-)Finger: h-Saite am 3. Bund

Achte beim Aufsetzen der Finger darauf, dass sie nicht nach innen umknicken. Ansonsten werden andere Saiten abgedämpft und der Akkord klingt nicht.

Als Anfänger/-in solltest du spätestens nach ein paar Minuten eine kleine Pause machen, denn langes Greifen hinterlässt – solange bis sich eine Hornhaut gebildet hat – doch deutliche „Schmerz“-Spuren.

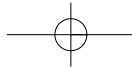
2. Dann greifst du die A-Saite im 5. Bund und stimmst danach die leere D-Saite. Die Wirbel werden solange gedreht, bis beide Töne klanggleich sind.

3. Jetzt wird die D-Saite im 5. Bund gegriffen und danach die g-Saite gestimmt.

4. Die g-Saite wird ausnahmsweise im 4. Bund gegriffen, damit die h-Saite entsprechend gestimmt werden kann.

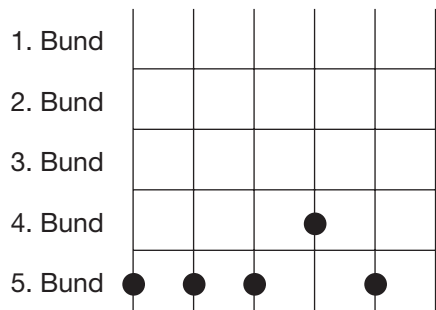
5. Anschließend greift man die h-Saite erneut im 5. Bund und bringt die leere e-Saite auf den gleichen Ton.





6. Erst zum Schluss prüfst du die tiefe E-Saite. Sie muss, allerdings zwei Oktaven tiefer, klanggleich sein zur hohen e-Saite.

7. Zur Kontrolle greifst du noch einmal die E-Saite im 5. Bund. Ihr Ton sollte jetzt genau der A-Saite entsprechen.



Die gesamte Stimmung kannst du mit verschiedenen Griffen prüfen. Anfangs braucht man für das Stimmen zum Teil etwas länger. Das liegt zum einen am ungenügend trainierten Gehör, zum anderen vielleicht an der falschen Technik oder an beidem. Nur eines zählt am Ende jedoch: Niemals aufgeben!

Grundgriffe

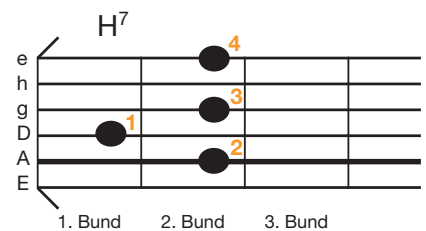
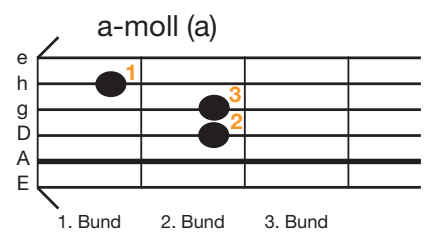
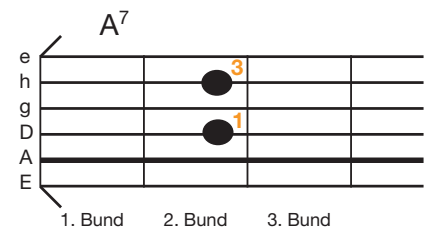
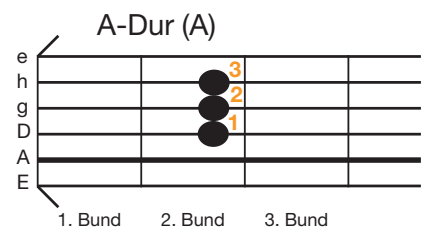
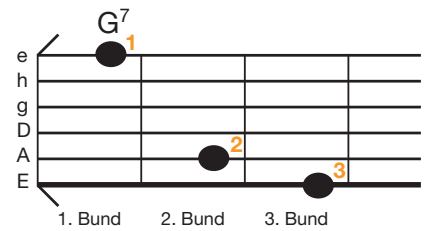
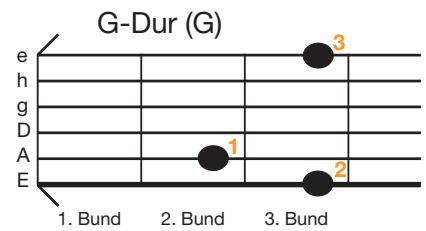
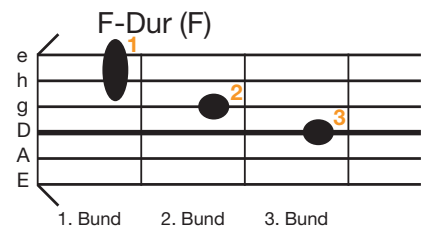
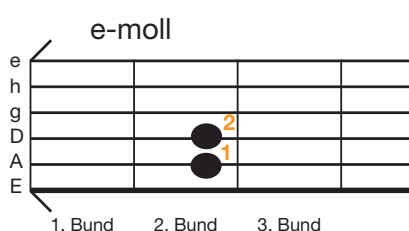
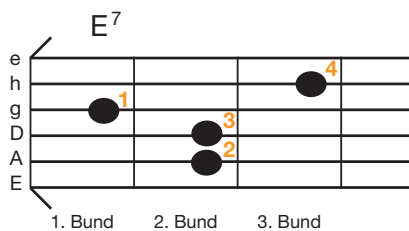
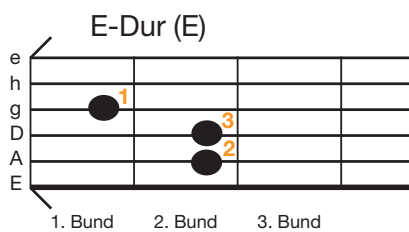
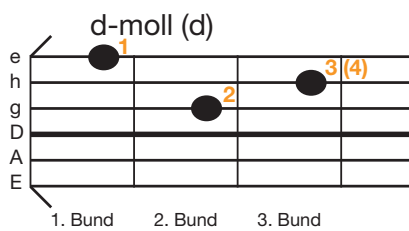
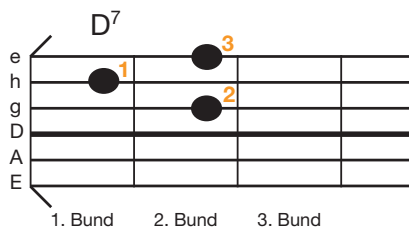
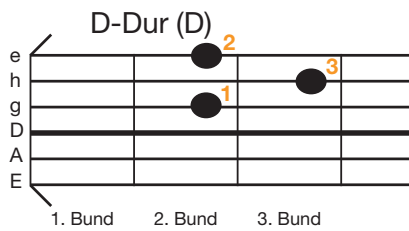
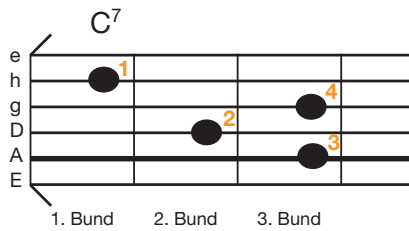
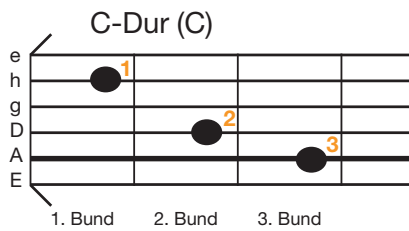
Anhand der Grundgriffe kann man (fast) jedes beliebige Lied auf der Gitarre begleiten.

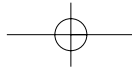
Dazu greift jeder Finger der linken Hand – im Gegensatz zum Barré – nur eine Saite (Ausnahme: F-Dur – der Zeigefinger liegt auf zwei Saiten).

Zu den Grundgriffen gehören:

C (C-Dur)	C ⁷	
D	D ⁷	d (d-moll)
E	E ⁷	e
F		
G	G ⁷	
A	A ⁷	a
H ⁷		

Die meisten anderen Griffe sind Barrégriffe. Dabei greift der Zeigefinger der linken Hand manchmal über alle sechs Saiten der Gitarre. Das ist für kleine Hände und auch für Anfänger nicht so leicht.





Die Transponiertafel

Eine Transponiertafel hilft, Lieder in andere Tonarten zu übertragen und dazu die neuen Griffe festzustellen.

C	d	e	F	G	a
D	e	fis	G	A	h
E	fis	gis	A	H	cis
F	g	a	B	C	d
G	a	h	C	D	e
A	h	cis	D	E	fis
H	cis	dis	E	Fis	gis
C	d	e	F	G	a

Und so funktioniert es mit dieser Tafel. Stell dir vor, du hast ein Lied in C-Dur (das erkennt man häufig am ersten oder letzten Akkord des Liedes) und du willst es etwas höher singen. Dann suchst du dir in der Tabelle unterhalb von C-Dur eine andere Tonart (Beispiel: D-Dur). Anschließend wird jeder Griff in der C-Dur-Zeile durch den entsprechenden Griff unter D-Dur ersetzt.

C-Dur wird zu D-Dur; d-moll zu e-moll und G-Dur zu A-Dur usw.

Einfacher geht es natürlich mit einem Kapodaster. Das ist eine Klammer aus Leder oder Kunststoff, die man an verschiedenen Bündeln befestigen kann. So ist es möglich, alle Tonarten ohne schwere Barrégriffe auf der Gitarre zu begleiten.

Rechte Hand beim Rhythmusanschlag

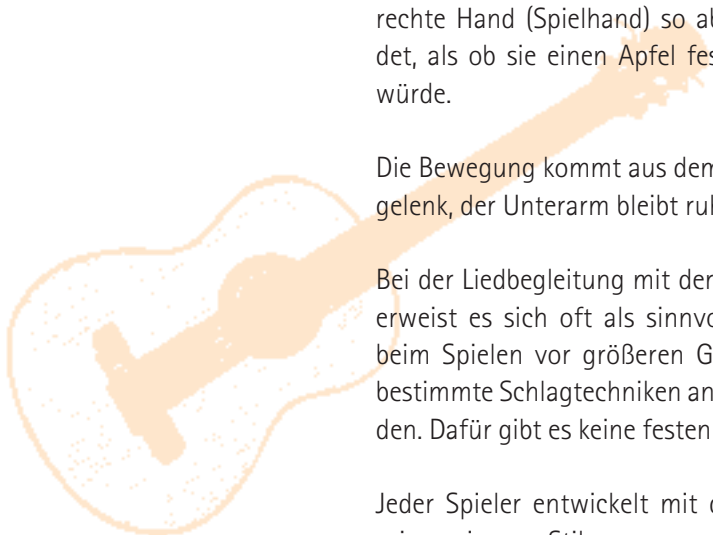
Beim Rhythmusanschlag bewegt sich nur die Hand nach unten. Dabei ist die rechte Hand (Spielhand) so abgerundet, als ob sie einen Apfel festhalten würde.

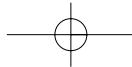
Die Bewegung kommt aus dem Handgelenk, der Unterarm bleibt ruhig.

Bei der Liedbegleitung mit der Gitarre erweist es sich oft als sinnvoll, z. B. beim Spielen vor größeren Gruppen, bestimmte Schlagtechniken anzuwenden. Dafür gibt es keine festen Regeln.

Jeder Spieler entwickelt mit der Zeit seinen eigenen Stil.

In der Praxis werden meist die Abwärtsschläge ↓ mit den Fingern und die Aufwärtsschläge ↑ mit dem Daumen angeschlagen. Dies geschieht jeweils mit den Nägeln; dadurch wird der Schlag lauter und akzentuierter. Der Abwärtsschlag kann auch mit dem Zeigefinger allein oder zusammen mit Mittelfinger und Ringfinger geschlagen werden.





1. Schlagtechniken für einen 4/4 Takt:

↓ ↑ ↓ ↑ ↓ ↑ ↓ ↑ ↓ ↑ ↓
1 und 2 und 3 und 4 und 1 und 2 ...

↓ ↓ ↑ ↓ ↓ ↑ ↓ ↓ ↑ ↓ ↓ ↑ ↓
1 u. 2 u. 3 u. 4 u. 1 u. 2 u. 3 ...

↓ ↓ ↑ ↑ ↓ ↑
1 und 2 und 3 und 4 und ...

Tipp:

Bevor man mit dem Singen eines Liedes beginnt, kann man zweimal zuvor das Schlagschema vorgeben. So gewöhnt sich das Ohr an den Rhythmus, das Tempo und die Tonart.

Für jede der sechs Saiten steht eine Linie. Mit Hilfe von Buchstaben kann die Tabulatur genau angeben, mit welchen Fingern welche Saite anzuschlagen ist. Der Daumen ist im allgemeinen zuständig für die drei Basssaiten. Dazu zupft er abwärts jeweils die Saite, die als Grundton klingt:

- Die E-Saite: E, G, e, (entsprechend die Septakkorde)
- Die A-Saite: C, A, H, a
- Die D-Saite: D, F, d

Der kleine Finger wird normalerweise nicht zum Anschlagen benutzt.

Entsprechend der natürlichen Fingerbewegung liegen die anderen Finger der rechten Hand wie folgt an den Saiten:

- der Zeigefinger an der g-Saite,
- der Mittelfinger an der h-Saite und
- der Ringfinger an der e-Saite.

Je nachdem, ob die Saiten gleichzeitig oder nacheinander angeschlagen werden sollen, werden die Buchstaben übereinander oder nacheinander in die Tabulatur eingesetzt.

Hier spielen nun abwechselnd Daumen und die restlichen Finger:



Diese Zupftechnik ist für schnellere Lieder geeignet.

2. Schlagtechnik für einen 3/4 Takt

↓ ↓ ↑ ↓ ↑ ↓ ↓ ↑ ↓ ↑
1 u. 2 u. 3 u. 1 u. 2 u. 3 u. ...

Die Zupftechnik

Es gibt viele verschiedene Zupftechniken. Hier sollen in erster Linie nur die vorgestellt werden, die für eine Liedbegleitung besonders geeignet sind. Die Zupftechniken werden dabei in einem Saitensystem für Gitarre (Tabulatur) aufgezeichnet.

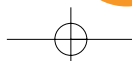
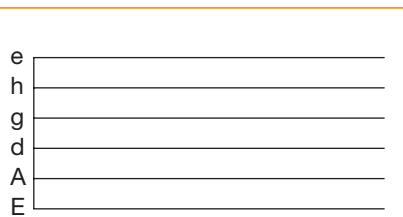
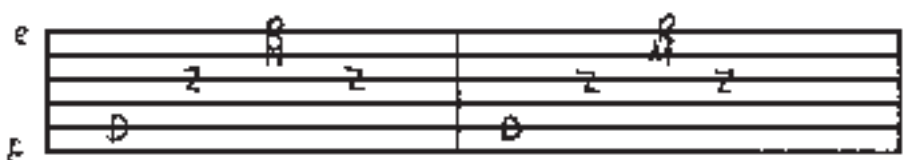
„Walzerschlag“ für 3/4- und 6/8-Takt

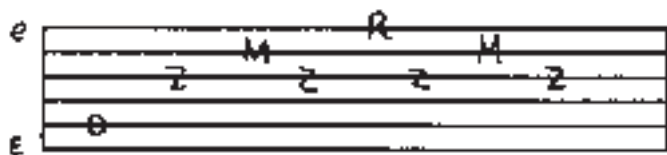
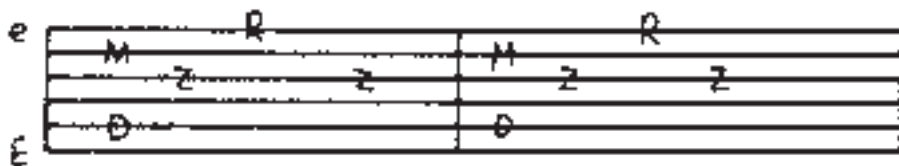
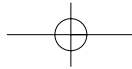
Auch diese Zupftechnik ist geeignet für schnellere Lieder im Dreiertakt.



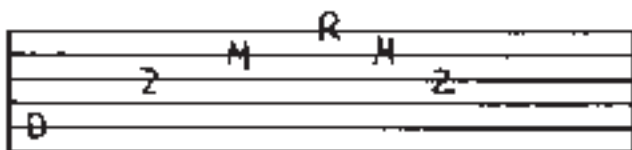
Aufgelöste Zupftechnik für 2/4- und 4/4-Takt

Zur Begleitung von etwas langsameren Liedern sind die aufgelösten Zupftechniken besser geeignet. Die Finger werden dazu nacheinander eingesetzt:





Aufgelöste Zupftechnik für 3/4- und 6/8-Takt



Einige Tipps:

Zunächst solltest du damit beginnen, leichtere Akkorde zu spielen, z. B. D-Dur, A-Dur, E-Dur und e-moll. Schon mit diesen drei bis vier Griffen kannst du viele Lieder begleiten und mit etwas Übung macht es dann auch richtig Spaß.

In vielen Büchern findest du Lieder, die mit den Griffsymbolen abgebildet sind. Suche dir anfangs die Lieder aus, die du kennst und auch gerne singst. Achte darauf, dass dabei nicht zu viele Griffen vorkommen. Allmählich kannst du dich ja steigern.

Das Gitarre-Spielen kann man mit Radfahren vergleichen. Beim Radfahren ist es anfangs schwierig, die einzelnen Vorgänge (in die Pedale treten, lenken, schauen, bremsen, auf- und absteigen, ...) miteinander zu koordinieren. Das ist beim Spielen auf der Gitarre ähnlich. Oft wollen die Hände nicht so reagieren, wie es der Kopf eigentlich vorgibt. Das Spielen, Greifen und womöglich noch gleichzeitige Singen und Denken überfordern den Anfänger leicht. Gerade das Greifen

und Umgreifen der Griffen dauert zu Beginn noch nervend lange. Hier nur nicht die Geduld verlieren. Denn so, wie man am Ende beim Radeln nicht mehr über einzelne Prozesse nachdenken muss und die Landschaft stattdessen genießen kann, bringt auch regelmäßiges Gitarre-Üben letztendlich den großen Erfolg:

Das Singen zur Gitarre macht nicht nur einem selbst, sondern in der Regel auch allen anderen riesig Spaß und etliche (Musik)-Stunden und andere „feierlichere Anlässe“ sind gerettet!

Herausgeber: VERBAND BILDUNG UND ERZIEHUNG (VBE)
Gesamtverband der Lehrerinnen und Lehrer,
Erzieherinnen und Erzieher im DBB
Landesverband Nordrhein-Westfalen –
44141 Dortmund · Westfalendamm 247

Redaktion: Hans-Gerd Scheidle, Winfried Godde,
Rita Mölders, Dorothe Schröder

Dieser Beitrag ist urheberrechtlich geschützt.
Nachdruck, ganz oder teilweise, ist nur mit
Genehmigung des VBE gestattet.

Druck: Gebrüder Wilke GmbH · 59063 Hamm

Vertrieb: VBE Verlag NRW GmbH
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund
Telefon (02 31) 42 00 61
Telefax (02 31) 43 38 64
Internet: <http://www.vbe-nrw.de>



Die Musik macht's – Musikalische Aktionen im Unterricht

1. Spiele mit Geräuschen und „Körperinstrumenten“

Ohren-Detektiv

Zuerst überlegen wir uns gemeinsam 4 oder 5 Geräusche, die jeder in der Klasse ohne großen Aufwand mit körpereigenen Instrumenten oder Gegenständen aus dem Tornister erzeugen kann, z. B. Klatschen, Stampfen, Schnalzen, Klopfen, Pfeifen, Schnippen, ...

Dann verlässt ein Kind den Raum. Wir einigen uns darauf, welches Geräusch wir gleich nicht mehr machen wollen. Wenn der Ratende wieder hereinkommt, stellt er sich so, dass er die Gruppe nicht sehen kann – er soll den „Fall“ ja mit den Ohren lösen! Wir in der Klasse erzeugen jetzt alle anderen Geräusche in beliebiger Reihenfolge – jedes Kind so, wie es will, alles durcheinander. Aus diesem Klangchaos soll der Ohren-Detektiv heraushören, welches Geräusch verschwunden ist.

Plumps!

Zunächst schauen wir uns alle 5 – 10 Gegenstände etwa eine Minute lang an. Bei jüngeren Kindern bietet es sich an, die verschiedenen Dinge benennen und nacheinander auf den Boden fallen zu lassen, damit die „Fallgeräusche“ leichter zuzuordnen sind.

Nun schließen die Kinder die Augen. Ein Kind lässt drei der Gegenstände auf den Boden fallen und legt sie anschließend an den ursprünglichen Platz zurück. Die anderen überlegen mit geschlossenen Augen, welche Dinge es waren. Wer kann nach dem Kommando „Augen auf!“ die gefallenen Gegenstände in der richtigen Reihenfolge benennen?

Funktioniert leider nicht bei Teppichboden, da könnte aber ein Tablett als „Fallgrund“ aushelfen.

Geräusche sammeln

Die Kinder schließen die Augen, am besten legen sie dazu den Kopf auf den angewinkelten Arm auf dem Tisch. Was ist in der Klasse / im Schulgebäude / von der Straße her zu hören? (Falls es wider Erwarten zu leise ist im Klassenzimmer, kann man dem durch das Erzeugen weiterer Geräusche abhelfen: niesen, Fenster öffnen, Licht anschalten, ...)

Nach etwa einer Minute öffnen alle die Augen. Nun sammeln wir, wie viele verschiedene Geräusche wir gehört haben. Eine Übung, die in kürzester Zeit auch sehr unruhige und unkonzentrierte Kinder zu hoher Aufmerksamkeit führt!

Einbinden lassen sich die Höreindrücke auch in das untenstehende Lied.

Dieses Lied lässt sich im Hinblick auf zahlreiche weitere Situationen verändern und ausgestalten, indem man die „Geräuschquelle“ ändert, z. B. „Auf einem Bauernhof ist nur selten Ruh ...“, „Bei uns zu Hause...“, „In uns'rer Straße ...“, ...



2. Stimm- und Ausdrucksübungen

Schlüssel verstecken

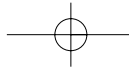
Suchspiel nach dem „Heiß-Kalt“-Prinzip. Ein Kind verlässt den Raum. Die anderen verstecken im Zimmer einen Schlüssel. Nun wird der Sucher hereingerufen. Die Kinder in der Klasse bemühen sich, ihn durch Summen zum Versteck des Schlüssels zu führen: lautes Summen bedeutet Nähe zum Versteck, leises Summen Entfernung.

Bei diesem Spiel gibt es auf jeden Fall nur Gewinner, denn der Schlüssel kann nur dann gefunden werden, wenn die „Summer“ aufpassen und der „Sucher“ genau zuhört und reagiert.

Abschalten können Sie woanders

Wir befinden uns in einem Land, in dem es nur einen einzigen Radiosender gibt. Weil dieser Sender von früh bis spät ein einziges Lied spielt, schalten die Menschen dort natürlich oft ihr Radiogerät ab. Sobald sie es aber wieder anstellen, erklingt das altbekannte Lied wieder.

Dieses „Lied“, das ein beliebter Abzählreim sein kann, oder auch ein Lied wie „Alle meine Entchen“ wird nun erst einmal so lange rhythmisch gesprochen, bis es jeder kann. Vielleicht lässt



sich in eine Sprechpause auch noch ein Schnipser oder ein Klatschen einbauen. Dann ist es später leichter, im Takt zu bleiben, und es macht auch mehr Spaß.

Dann erklären wir eine für alle gut sichtbare Stelle im Raum zum „Radioschalter“. Nach dem „Einschalten“ durch ein Kind geht's los mit dem Sprechen. Irgendwann wird das Gerät aber auch abgeschaltet. Nun müssen wir still „weetersingen“, um beim Anschalten den richtigen gemeinsamen Einsatz zu haben.

Ich wünsche mir ...

Auf dem Tisch liegen verschiedene Gegenstände, möglichst mit unterschiedlicher Silbenzahl und unterschiedlicher Betonung, z. B. Bleistift, Radiergummi, Anspitzer, Taschenlampe, Ball, ... Ein Kind beginnt: „Ich wünsche mir den Hm hm (Bleistift). Die anderen überlegen, welches Ding gemeint ist. Wer dem „Wünscher“ den richtigen Gegenstand bringt, darf sich beim nächsten Durchgang etwas wünschen.

Im Sprache-Unterricht kann dieses Spiel im Zusammenhang mit der Silbentrennung eingesetzt werden. Im Musikunterricht ließe sich eine Verbindung zu Rhythmen und Notenwerten ziehen.

Dieses Spiel sorgt auch in anderen Zusammenhängen sofort wieder für volle Aufmerksamkeit der gesamten Klasse. „Hm hm, kommst du zur Tafel?“ oder „Jetzt machen wir Hm hm!“ (Pause? Mathe? Unsinn? ...)

Zwerge und Riesen

Alle Kinder sitzen im Kreis, ein Kind hockt als „Zwerg“ in der Mitte, hält sich die Hände vor die Augen und „schläft“. Dann wacht es auf, nimmt zuerst die Hände herunter, wächst langsam, wird größer und ganz groß, schließlich wieder kleiner – wieder größer – ganz wie es möchte. Am Ende „schläft es wieder ein“.

Die Kinder im Kreis begleiten das Größer- und Kleinerwerden durch an- und abschwellendes Summen oder lauter/leiser werdendes Instrumentalspiel. Wenn der Zwerg schläft, hat die Musik natürlich Pause.

Variante: Aufnahme mit dem Kassettenrekorder, anschließend mit < und > aufzeichnen und noch einmal – diesmal nach den Zeichen – spielen.

Eignet sich im Mathematik-Unterricht auch zur Festigung der Zeichen für „ist größer als / kleiner als“.

Variante: Jedes Instrument ist wieder doppelt vorhanden. Die Kinder wählen ein Instrument aus, stellen sich dann mit dem Rücken zueinander in zwei „Gassen“ auf und tauschen evtl. noch ihre Position. Ein „Dirigent“ geht durch die Gasse und tippt ein Kind der einen Gruppe an. Dieses darf nun spielen. Ein „Echo-Kind“ der anderen Gruppe antwortet! Nach einiger Zeit tippt der Dirigent ein anderes Kind an usw.

Machst du mit?

Die Kinder sitzen mit beliebigen Instrumenten im Kreis. In der Mitte steht ein Kind mit seinem Instrument. Es beginnt, „solo“ zu spielen, geht dann auf ein anderes Kind im Kreis zu, bleibt davor stehen. Dieses Kind steht nun ebenfalls auf, beide spielen „im Duett“. Dann wechseln sie den Platz: das 1. Kind hört mit seiner Musik auf, sobald es auf dem Stuhl sitzt. Der neue „Vorspieler“ geht spielend im Kreis herum und sucht sich wieder einen Partner, beide spielen zusammen.

Variante: Wir versuchen, von Anfang an im „Doppel“ zu spielen. Zwei Spieler starten, suchen je einen Mitspieler ...

Oder: Wir spielen nach dem Schneeballsystem, und in jeder Runde kommen weitere Kinder hinzu.

Spiele mit selbstgemachten oder anderen Instrumenten

Wo steckt der Kuckuck?

Bis auf den „Kuckuck“ schließen alle Mitspieler die Augen. Ein Mitspieler schleicht mit einer Flöte durch den Raum, bleibt dann irgendwo stehen und spielt leise den „Kuckucksruf“. Die Hörer zeigen in die Richtung, aus der sie den Kuckuck gehört zu haben meinen. Dann wechselt dieser leise die Position, spielt wieder ...

Triangel-Lauschen

Alle schließen die Augen. Dann wird auf Triangel, Becken oder einem anderen nachklingenden Instrument ein Ton angeschlagen. Wer hört den Ton am längs-

ten? Aufzeigen, wenn man ihn nicht mehr hören kann.

Echo-Spiel

Zwei zahlenmäßig gleiche Gruppen sitzen mit dem Rücken zueinander in zwei Reihen. Vor jeder Gruppe liegen die gleichen geräuscherzeugenden Gegenstände: Löffel in der Tasse, Zeitungspapier, Schlüsselbund, Gläser, Kugelschreiber ... Natürlich sind auch „richtige“ Instrumente gut einzusetzen.

Kind A der ersten Gruppe erzeugt ein Geräusch, Kind A der 2. Gruppe wählt das entsprechende „Echo-Instrument“ aus und antwortet usw.

Ergänzende / weiterführende Literatur:

Zeuch, Christa: „Lisa, Lolle, Lachmusik“; Arena-Verlag Würzburg 1987

Zeuch, Christa: „Halli, hallo, Herr Flunkerfloh“; Arena-Verlag Würzburg 1992

„Spielkartei“; Verlag Gruppenpädagogische Literatur, Postfach 26, 61273 Werheim

„Grundschul-Spielkartei (GS-Kartei)“; ÖKOTOPIA-Verlag Münster

Jehn, Margarete und Wolfgang: „Musikalische Spielzeugkiste“, Edition ERES / Lilienthal 1979

Dorothe Schröder
Osterfeld-Grundschule, Dortmund-Eving
Osterfeldstr. 131, 44339 Dortmund
privat: Bitterfeldstr. 1, 44328 Dortmund

